

Botanik sehr erleichtern würde. — Wollen wir aber bei Lathyrus und auch bei Orobus, wo bei der letzteren Art eine endständige einfache Ranke als ein abortirtes Blatt sich bildet, und bei Lathyrus, wo durch die Umwandlung der Ranke, eben so viele Blättchen, als Rankenäste vorhanden sind, consequent verfahren, so müssen wir annehmen dass, da ein 4—5 paariges gefiedertes Blatt entsteht mit einem einzelnen unpaarigen Blättchen an der Spitze, hier nicht folia abrupte, sondern folia impari pinnata vorhanden sind.

---

## Entomologische Mittheilungen

von

*Carl Fuss.*

---

Gewährt es schon eine gewisse Befriedigung, aus der unendlichen Menge der Insecten, oder der Naturprodukte überhaupt, diese oder jene mit Namen benennen und aus den andern herausheben zu können, so ist es um so fesselnder auch ihre Lebensweise und ihre Wirkungen zu beobachten; es geht uns dann mit ihnen wie mit manchen Menschen, zu denen wir uns je mehr hingezogen fühlen, je besser wir mit ihrer Denk- und Handlungsweise vertraut werden. Die Natur wird so unsre Bekannte und überall tritt uns die Gestalt eines befreundeten Wesens entgegen. Möglich und wahrscheinlich dass die Beobachtungen, welche ich hier mittheilen will, auch schon von Andern gemacht und bekannt gegeben wurden, und dann sind sie ein Beweis mehr für die richtige Auffassung der Sache, und diese können bei einer empirischen Wissenschaft, nie in zu grossem Maasse geboten werden, andererseits soll das Verzeichniss siebenb. Käfer, welches in der 2. Nro. d. Jahrg. enthalten ist, durch einige neue Zugaben erweitert werden.

1. *Cantharis vesicatoria* L. Bekanntlich hat dieser Käfer seine Jahre, in welchen er in bedeutender Menge vorkommt, während er in andern nur einzeln auftritt, ohne dass, hier wenigstens, gehörig lange Beobachtungen ein Gesetz über seine Periodicität aufstellen liessen. Im heurigen

Jahr war derselbe in der Umgegend von Grossscheuern in sehr grosser Menge vorhanden, eine erwünschte Gelegenheit zu seiner Beobachtung. Sein erstes Erscheinen fiel gegen Ende des Mai, wo er sich nach dem 23. durch seinen eigenthümlichen Geruch, mehr noch durch seinen verheerenden Frass verricht, und seine Dauer erstreckte sich bis zum 20. Juni, wo er so plötzlich verschwunden war, dass ich am 21. nur noch ein todttes, an einen Strauch hängend gebliebenes Exemplar an dem Orte seines bisherigen Aufenthaltes auffinden konnte. So massenhaft sein Erscheinen gewesen war,— an den Sträuchern waren viele hundert Stücke, im Sonnenschein herumkriechend und schwärmend, — so auffallend war sein fast spurloses Verschwinden. Seine Nahrungspflanze war *Syringa persica*, *Lonicera tatarica*, *Symphoricarpus racemosa*, und ein *Aesculus hippocastani* in einem Nachbargarten, an welch letzterm zu jener Zeit wahrhaftige Massen zu treffen waren. Zuerst fiel derselbe im Garten des Pfarrhofes, wo ich beobachtete, die *Symphoricarpus*-Sträucher, und als diese rein abgefressen waren, dass von Blatt und Blüthen nur die Stengel übrig blieben, begab er sich auf *Syringa* und *Lonicera*, und verweilte so lange auf den angefallenen Pflanzen, bis sie nur noch die Blattnerven hatten, wo er dann der Reihe nach zu den nächsten überwanderte. Gewöhnlich waren drei üppig wachsende, vollbelaubte Sträucher von Manneshöhe in Tag und Nacht aufgezehrt. Die um die Mitte Juni eintretenden Regentage wurden in ruhigem Stillsitzen zugebracht und die nachfolgenden heitern Tage erweckten ihn wieder zu frohem Herumschwärmen, wobei ich aber bemerkte, dass er sich nur auf seine Nahrungspflanze setzte um auszuruhen. Den 21. waren sie fort, obwohl noch einige Sträucher unangetastet übrig waren. Ueber seine Begattungsart habe ich Folgendes bemerkt. Eine aufmerksame Betrachtung des Baues der männlichen Vorderschienen und Tarsen zeigt einen auffallenden Unterschied von denen des Weibchens. Zunächst besitzt die Schiene des Männchens an ihrem Ende nur einen Dorn, der auch etwas mehr in die Mitte des Schieneneinschnittes gerückt erscheint, der innere oder hintere Dorn ist ganz verloren, und das erste Tarsenglied ist an seiner Basis unten bedeutend eingeschnürt und dann plötzlich nach unten zugerundet erweitert. Beim Besteigen des Weibchens nun fasst das Männchen die Fühler desselben beim 7. Fühlerglied mit seinen Vorderfüssen, indem es die Tarsen stark nach innen schlägt, und die Fühler in die Einschnürung des ersten Gliedes einklemmt; und während es wie mit vorgestreckten Armen die Fühler des Weibchens sanft etwas vor

und zurück bewegt, sucht es mit ausgestrecktem Hinterleib die weiblichen Geschlechtstheile. Plötzlich aber erwacht die Leidenschaft und den Kopf bald rechts, bald links abwärts zur Seite beugend streichelt es mit dem eigenen Fühlern heftig die Mundtheile des Weibchens, zu gleicher Zeit mit dem Hinterleib schnelle und starke Schläge auf den weiblichen Rücken führend; so wechselt es, mit jener sanften Liebkosung und diesen heftigen Ausbruch des eigenen Triebes das Weibchen reizend, ab, bis es ihm gelingt die Begattung zu vollziehen, oder bis es nach einigen fehlgeschlagenen Versuchen eifrig zu einer willfährigern Schönen eilt. Während der Begattung verlässt das Männchen den Rücken des Weibchens und, nach entgegengesetzten Seiten gewendet, hängen sie lange aneinander und nur langsame, kaum merkliche Kreisbewegungen der Hinterleibsenden zeugen von dem Act. — So käme denn zu den Geschlechtsunterschieden der *C. vesicatoria* das wesentliche Merkmal der nur mit einem Dorn an der Spitze versehenen Vorderschienen und des abweichend gebildeten ersten Tarsengliedes beim Männchen hinzu; Merkmale, die um so auffallender sind, da sie bei den andern beiden *Cantharis*arten, die ich besitze, *collaris* und *syriaca* sich nicht finden. Dass aber in dem Bau der Vorderbeine der Arten dieser Gattung besondere, nicht allen gemeinsame, Merkmale liegen, wird klar, wenn man das Längenverhältniss der Schienen und Tarsen der Vorderbeine beider Geschlechter vergleicht, wo namentlich bei *syriaca* die Schienen viel kürzer beim Männchen sind als die Tarsen.

2. *Cantharis collaris* F. Es ist mir geglückt diesen schönen Käfer, von dem Küster I. 51. das südliche Russland als Vaterland angibt, am 21. Juni auch in Siebenbürgen aufzufinden. An einem steilen, der Mittagssonne sehr ausgesetzten Berg bei Grossscheuern, dem für den Botaniker und Entomologen gleich interessanten „Zakelsberg“ mit seinen Nebenhügeln fand ich an den Blättern und Schoten von *Astragalus onobrychis* nagend etwa 20 durch Grösse ausgezeichnete Stücke, jedoch nur an zwei beschränkten Stellen, obwohl der ganze obere Bergabhang die Pflanze häufig darbietet. An demselben Tag und Ort fieng ich auch

3. *Cerocoma Schreberi* F. 1 ♂, 3 ♀. — benannt nach einem von H. Dr. Rosenhauer in einer Sendung an meinen Freund, Pfarrer Hederich, bestimmten Exemplar. Ich vermuthe, dass auch bei dieser Art die ganz abweichend gebildeten Vorderbeine des Männchens — Schienen seitlich fast

löffelförmig verbreitet, mit glatter Mittelhöhlung und an der Spitze in einen Seitenzipfel auslaufend, Tarsen alle verbreitert, die zwei letzten auf entgegengesetzte Seiten,— eine ähnliche Function wie bei *C. vericatoria* zu erfüllen haben. Auch hier fällt die Bildung der Vorderbeine bei Arten desselben Geschlechts und noch mehr auf, als zwischen *C. vesicatoria*, *collaris* und *syriaca*, da die Vorderbeine der *Ceroc. Schaefferi* keine Verbreitung der Schienen, und wenigstens nicht so grosse und derartige der Tarsen zeigen, als *Cer. Schreberi*. Ich besitze denselben Käfer noch aus der Wallachei, und wenn der in H. Hederichs Sendung befindliche ein Siebenbürger ist, so findet er sich auch im Kockelthale.

4. *Clythra 4signata* Mkl. wurde von mir schon vor einigen Jahren bei Neudorf auf jungem Eichengebüsch gefangen, aber erst neulich aus ihrer Verwechslung mit der nahestehenden *laeviuscula* durch Vergleichung mit einem Exemplar, das mein Freund E. Sill aus Schlesien erhalten hatte, herausgezogen. Neulich hat H. Sill dieselbe auch bei Heltau in einem Stück gefangen.

Noch erwähne ich hier eine Cl., die ebenfalls bei Grossscheuern auf den Wiesen unter dem Zakelsberg gefangen wurde und von der Gruppe der *4punctata* sich nebst geringerer Grösse durch ein rothgelbes Halsschild, gelbe Schienen und Klauenglied und durch hellere Wurzel der Fühler in der Färbung unterscheidet. Ich weiss zwar nicht, ob von den europäischen Cl. einige ähnliche Färbung besitzen und zur Vergleichung habe ich nur *4punct.*, *4sign.* und *laeviuscula*; dass es aber unter den Exoten auch mit gelbem Halsschild gibt, zeigt mir eine asiatische, die ich durch die Güte des H. Theod. Kotschy erhielt, nemlich: *sennariensis* Koll.; an ihr sind aber auch Kopf und Tarsen gelb, und überdiess hat dieselbe neben der Naht etwas vor der Mitte noch einen schwarzen Fleck, auch könnte das gegen vorne wenig verengte Halsschild und die deutliche und gröbere Punctirung der Flügeldecken auf eine noch andere Gruppe deuten. Von *4punctata* unterscheidet sich die in Rede stehende Cl. insbesondere noch durch einen flacheren, gerunzelten Eindruck auf der Stirne, ähnlich wie bei *laeviuscula*, durch glattes fein gerandetes Halsschild; die Farbe der Flügeldecken ist bei *4punct.* reiner gelb, während bei der andern sich eine Beimischung von braun zeigt, doch heller als bei *laeviuscula*. Von *4signata* durch ein im Verhältniss zur Breite längeres, feingerandetes, glatteres Halsschild, bei dem die Eindrücke an der Basis wenig hervortreten, durch dichter punctirte und



hintenmit einem gegen die Naht breitem Fleck gezeichnete Flügeldecken, bei hellerer Schattirung derselben Farbe. Von *laeviuscula* durch die hellern ersten Fühlerglieder, deutlichere und dichtere Punctirung der etwas heller gefärbten Flügeldecken, deren hinterer Fleck zarter und namentlich gegen die Seiten verschmälert ist, und das Aussehn hat, als ob ein grösserer gegen die Naht stehender mit einem kleinern Nebenfleck zusammengefloßen sei.

5. *Cassida azurea* F. am 5. Juni auf der Spitze des Zakelsberges bei Grossscheuern, wo derselbe von einem alten, schattigen Eichenwalde bedeckt ist, gefangen. Die Beschreibung von H. Director Suffrian in der entom. Zeitung 5. Jahrg. p. 213 passt ganz genau auf meine Käfer, nur erlaube ich mir in Bezug auf Färbung noch hinzuzugeben, das bei einigen das Mittelfeld des Halsschildes einen mehr grünlichgoldigen als silberfarbigen Schimmer hatte und das Schildchen bei allen lebhaft grün glänzte, was er also mit *lucida* gemein hat. Auch übertraf die Grösse das dort angegebene Maass um ein Merkliches. Ich fing dieselben auf *Silene inflata*, wo sie Blätter und Blüthenknospen, der noch nicht in Blüthe stehenden Pflanze benagten. Den 21. Juni als ich denselben Ort durchsuchte liess sich trotz eifrigen Jagens nicht eine finden.

6. *Oreina melanocephala* Dft. Zweimal bei der Kereschoraer Glashütte in der Schlucht bei der Schleusse auf Blättern von *Petasites* im Juni, doch immer nur in einem Exemplar und zu beiden Malen in der var. mit bis gegen die Spitze breit schwarz gefärbter Naht.

7. *Cryptocephalus 6punctatus* F. Die Beschreibung in *Linnaea* ent. II. p. 83 f. passt so ganz auf mein einziges bei Hermannstadt im jungen Wald auf Eichengebüsch gefangenes Stück, dass ich nicht anstehe, es als denselben Käfer anzusprechen. Es ist ein ♀, bei welchem der ankerförmige Fleck des Halsschildes vorzüglich genau zu sehen ist, und die Puncte im Seitenrande nur durch dunkel braune Färbung zu erkennen sind.

8. *Cryptocephalus interruptus* Mgl. ebenfalls nach Suffrians Beschreibung bestimmt. Bei den Männchen ist meist die gelbe Mittelbinde bis zur Hälfte verkürzt, doch zeigt ein Stück am Grunde des Halsschildes noch einen gelben Punct als Ueberbleibsel der durch die Ueberhandnahme der schwarzen Grundfarbe verdrängten Mittelbinde. Bei ei-

nem Weibchen zeigt sich eine Mittelstufe, indem hier die etwas breitere Längsbinde gegen die Basis das schwarze Längsstrichelchen, wie bei *variabilis* hat, das aber an seinem hintern Ende durch eine Querlinie mit der schwarzen Grundfarbe zusammenhängend die gelbe Längsbinde unterbricht, so dass eine gegabelte Längsbinde gegen einen gelben Fleck erscheint. Ich fand ihn in einigen Stücken bei Talmesch auf *Evonymus verrucosus*.

9. *Cryptocephalus 4guttatus* Grm. Bei Grossscheuern in den Weingärtenhecken auf *Crataegus* gefangen.

10. *Cryptocephalus marginatus* F. Ein Weibchen dieser Art gelang es mir im Juli bei Talmesch auf den Wiesen gegen den Föhrenwald zu köschern, in Gemeinschaft mit

11. *Cr. minutus* F. und

12. *Cr. pygmaeus* F. in der var. bei welcher der Schulterpunkt der Flügeldecken zu einer Längsbinde ausgezogen ist, und noch

13. *Cr. vittatus* F. den ich auch auf den Vorgebirgen hinter Portsesd auf *Hieraceum* gefangen hatte.

14. *Cr. sexpustulatus* Rossi. Im Juli auf den Wiesen unter dem Zakelsberg bei Grossscheuern und im Juni im Freithum bei Reps im Grase geköschert.

15. *Tetrops bipunctata* Zbk. Im Juni wurde dieser, wenn ich nicht irre, dem südlichen Russland eigne Käfer, von einem meiner Schüler bei Hammersdorf auf Nussbaumsträuchern gefangen und mein Freund Pfarrer Hederich sagte mir, dass er ihn in seiner Umgebung auf der Unterseite der Blätter sitzend in Menge fange.

16. *Cassida margaritacea* Schall. Bei Talmesch im Grase geköschert.

17. *Ischnodes sangvinicollis* Pz. Am 23. Mai v. J. bei Grossscheuern in den sogenannten „Bangerten“ mit dem Kötscher gefangen.

18. Noch erlaube ich mir aus einem Bestimmungsverzeichniss siebenb. Käfer von Dr. Rosenhauer an Pfarrer Hederich folgende für Siebenb. noch nicht veröffentlichte Arten mitzuthellen:

*Podabrus banaticus* Rshr.

*Parnus nitidulus* Heer.

*Tychus niger* Pk.

*Bryaxis juncorum* Leach.

*Adrastus pusillus* F.

*Agilus viridis* F.

*Zonitis fulvipennis* F.

*Anaspis badia* Rshr.

*Cryptocephalus aureolus* Suffr.

*Rhinocyllus latirostris* Latr.

*Lignyodes enucleator* Pz.

*Malachius marginalis* Er.

*Polydrusus squalidus* Schh.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Fuss Karl (Carl)

Artikel/Article: [Entomologische Mittheilungen. 112-117](#)